

Einsichten für Radioeins vom 15.-21.2. und 1.-7.3.21
ausgewählt von Pfr. Thomas Thieme

vom 15.-21.2.

15.2. _____

Männer halten selten einen Beruf aus, von dem sie nicht glauben oder sich einreden, er sei im Grunde wichtiger als alle anderen.

Friedrich Nietzsche, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlagshaus Stuttgart 1994.

16.2. _____

Viel Gutes bekommt ein Mann durch die Frucht seines Mundes; und dem Menschen wird vergolten nach den Taten seiner Hände.

Aus Sprüche Salomos in: Die Bibel, Sprüche Salomos, Kapitel 12, Vers 14.

17.2. _____

Die Religionen sind von uns Menschen gemacht, und ob es einen Gott gibt - ich weiß es nicht. Ich glaube aber an ein Bedürfnis nach Gott.

Margarete Mitscherlich-Nielsen in: Gedankern zu Gott und Religion, Hansisches Druck- und Verlagshaus, Frankfurt am Main 2010, S. 80.

18.2. _____

Wer unvorsichtig herausfährt mit Worten, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen bringt Heilung.

Aus Sprüche Salomos in: Die Bibel, Sprüche Salomos, Kapitel 12, Vers 18.

19.2. _____

Das Entscheidende in unserem Leben sind nicht die Ereignisse, sondern das, was wir daraus machen.

Albert Schweitzer, aus Reichtum des Lebens, Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart 1990.

20.2. _____

Ich glaube an den Gott, der viele Nāmen trägt, ohne beliebig zu sein. Der sich in vielerlei Gestalten offenbart und trotzdem der Eine ist.

Veronika Peters in: Gedankern zu Gott und Religion, Hansisches Druck- und Verlagshaus, Frankfurt am Main 2010, S. 88.

21.2. _____

Auch ein Tor, wenn er schwiege, würde für weise gehalten und für verständig, wenn er den Mund hielte.

Aus Sprüche Salomos in: Die Bibel, Sprüche Salomos, Kapitel 17, Vers 28.

1.-7.3.

1.3.

Als Kind habe ich in der Kirche oft das Wort Gnade gehört und wusste nichts damit anzufangen, jetzt, als Erwachsene, habe ich sie erfahren.

Barbara Auer in: Ich glaube. Gedanken zu Gott und Religion, Hansisches Druck- und Verlagshaus, Frankfurt am Main 2010, S. 16.

2.3.

Dient dir ein Mensch, halte es mit ihm wie mit dir selbst; und der dir dient, den behandle wie einen Bruder; denn du brauchst ihn.

Aus Jesus Sirach in: Die Bibel. Apokryphen, Jesus Sirach, Kapitel 33, Verse 31-32.

3.3.

Wer die Welt zu sehr liebt, kommt nicht dazu, über sie nachzudenken; wer sie zu wenig liebt, kann nicht gründlich genug über sie denken.

*Christian Morgenstern, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlags-
haus Stuttgart 1994.*

4.3.

Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, offenbart seine Torheit.

Aus Sprüche Salomos in: Die Bibel, Sprüche Salomos, Kapitel 14, Vers 29.

5.3.

Soll man über die Menschheit weinen oder lachen? Jeder, wie er will: es ist eines wie das andere und am Grabe begegnen wir uns alle. Bis dahin nützt Klarheit, besteht das Recht und besänftigt die Liebe.

Ludwig Börne, aus: Aphorismen der Weltliteratur, Reclam Stuttgart 2009.

6.3.

Gott ist für mich eine höhere Instanz, vor der ich mich verantwortlich fühle. Und zwar nicht nur für das, was ich getan, sondern auch für das, was ich unterlassen habe.

Urusla von der Leyen in: Gedanken zu Gott und Religion, Hansisches Druck- und Verlagshaus, Frankfurt am Main 2010, S. 70.

7.3.

Wenn einer seinen Nächsten des Morgens früh mit lauter Stimme segnet, so wird ihm das für einen Fluch gerechnet.

Aus Sprüche Salomos in: Die Bibel, Sprüche Salomos, Kapitel 27, Vers 14.

Sprüche 27,14